

Klaus Kraimer (Hg.)

## Aus Bildern lernen

Rekonstruktion und Narrativität  
Band II

## **Rückblick auf Band I.:**

- 1 Zur Einführung: Fotos als Zeigefinger des Sozialen – Optionen der objektiv-hermeneutischen Bildanalyse. 9  
*Klaus Kraimer*
  
- 2 »Get Closer« – Bildanalyse mit den Verfahren der objektiven Hermeneutik am Beispiel einer Google Earth-Werbung 38  
*Ulrich Oevermann*
  
- 3 Familienpositionalitäten – Zur Rekonstruktion familiärer Lebenswelten 76  
*Detlef Garz/Boris Zizek/Lalena Zizek*
  
- 4 Aufschlusspotentiale – Zur schöpferisch-ausdruckshaften Aneignung der Primärgruppe und der eigenen Positionalität in Kinderzeichnungen 107  
*Bertram Ritter/Boris Zizek*
  
- 5 Fotografien als Quelle der Rekonstruktion von Entwicklungsprozessen – Ein Beispiel aus der Lehre 165  
*Axel Fehlhaver/Sandra Kirsch*
  
- 6 Übersicht zu den Autoren 178
  
- 7 Kleine Bibliografie 181

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	10
I Zur Einführung und zu neuen Möglichkeiten, aus Bildern zu lernen	13
<b>Aus Bildern lernen. Rekonstruktion und Narrativität – oder: Zur ›Sichtbarmachung des Ungesagten‹</b>	14
<i>Klaus Kraimer</i>	
1 Einleitung	14
2 Zur Sichtbarmachung des Ungesagten: Rekonstruktion und Narrativität	15
3 Zu den Beiträgen	18
<b>Life-Space-Bild-Intervention in der Logik der stellvertretenden Krisenbewältigung – Eine Modell-Skizze</b>	24
<i>Klaus Kraimer</i>	
1 Zur Einführung	24
2 Bezugslinien für die Entwicklung einer Life-Space-Bild-Intervention	25
3 Life-Space-Bild-Intervention	30
4 Fazit	33
5 Literatur	33
II Kunstwerkanalysen	37
<b>Zimmer mit Aussicht. Im Dialog mit Mary E. Richmond über ein kleines Fotoalbum.</b>	38
<i>Kirstin Bromberg</i>	
1 Vorbemerkung	38
2 Analytische Überlegungen zu »An illustrated Epistle to Z.D.S.«	41
3 Schlussbemerkung	51
4 Primärquelle	52
5 Sekundärliteratur	52

**»Aber es war kein Porträt mehr. Was war es?« Bildpolitische  
Betrachtungen des Porträts in Literatur, Fotografie und Malerei  
(Walter Benjamin, August Sander, Gerhard Richter, Marlene Dumas) 54**

*Jessica Nitsche*

- 1 Eine kleine Geschichte der visuellen Kultur als  
Forschungsgegenstand 55
- 2 Walter Benjamin und Franz Kafka beim Fotografen 58
- 3 Porträt – Bilderatlas – anomisches Archiv – Anarchiv 63
- 4 Anomische Archive, Anarchive und Entordnungen im Medium  
der Malerei am Beispiel der Porträtserien von Marlene Dumas 68
- 5 Schlussbemerkung: Bilder in Bildern weiterdenken ... 78
- 6 Abbildungsverzeichnis u. Bildnachweis 79
- 7 Literatur 80
- 8 Quellen aus dem Internet 83

**Zur adäquaten soziologischen Interpretation filmischer  
Kunstwerke – Analysen von Szenen aus Stanley Kubricks  
»The Shining« 84**

*Oliver Schmidtke/Frank Schröder*

- 1 Einleitung 84
- 2 Forschungsstand 84
- 3 Methodische Vorgehensweise 86
- 4 Zum Filmprotokoll 87
- 5 Zur Analyse des Zusammenhangs von Filmdialog und bildlicher  
Darstellung anhand einer Szene aus Stanley Kubricks  
»The Shining« 89
- 6 Zusammenfassende Deutung der Szene mit Blick auf den  
Gesamtgegenstand des Filmes 101
- 7 Literatur 103

III Fotografie und Fotodokumentation 107

**Fotografie als Abbild der Realität? –  
Allgegenwart, Gestaltung und Dekodierung 108**

*Sandra Hahn*

- 1 Fotografie als Kernbestand der Kultur 108
- 2 Bedeutungen der Fotografie 109
- 3 Fotografie als Konstrukt des Fotografen? 110
- 4 Fotos als Spuren 111
- 5 Zur Dekodierung von Fotografien 112
- 6 Zur Transformation von Fotografie in sprachliche  
Bedeutungszusammenhänge 114
- 7 Fazit 115
- 8 Literatur 116

<b>&gt;Ich und meine neue Familie&lt; – Zur Projektierung und Reflexion einer Foto-Ausstellung im Rahmen der Pflegekinderhilfe</b>	118
<i>Klaus Münstermann und Heidi Neulinger</i>	
1 Einleitung	118
2 Das Projekt in seinem Ablauf	119
3 Entstehung und Kontextualisierung der Fotos	120
4 Fazit und Ausblick	122
5 Literatur	123
<b>Fotografie als soziales Dokument – Plädoyer für einen eigenständigen methodischen Ansatz in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Diskurse zum Sozialen Raum</b>	124
<i>Jan Zychlinski</i>	
1 Einleitung	124
2 Fotografie in der Praxis und der Forschung der Sozialen Arbeit	126
3 Die Debatte um den >Sozialraum<	132
4 Sozialraum und Fotografie in der Ausbildung Sozialer Arbeit am Beispiel der Berner Fachhochschule	136
5 Re-Sensibilisierung Sozialer Arbeit für eigenständige Realitätswahrnehmung jenseits von vorgegebenen Problemdefinitionen	140
6 Literatur	142
 IV Anhang	 145
<b>Glossar und Schaubilder</b>	146
<i>Klaus Kraimer/Lena Altmeyer</i>	
<b>Autorinnen und Autoren</b>	162

# Vorwort

»Die Hilfsapparate, welche wir zur Verbesserung oder Verstärkung unserer Sinnesfunktionen erfunden haben, sind alle so gebaut wie das Sinnesorgan selbst oder Teile derselben (Brille, photographische Kamera, Hörrohr usw.). An diesem Maße gemessen, scheinen die Hilfsvorrichtungen für unser Gedächtnis besonders mangelhaft zu sein, denn unser seelischer Apparat leistet gerade das, was diese nicht können« (S. Freud über den ›Wunderblock‹. In: Studienausgabe Band III, S. 365-369, hier S. 366).

Der vorgelegte Band II soll einen ›**Ort der Reflexion**‹ bieten, der dazu ermutigt, visuelles Ausdrucksmaterial für die kultur-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschung methodisch kontrolliert weiter zu erschließen und somit das Potenzial visuellen Ausdrucksmaterials weiter auszuschöpfen.

Das vorgeschlagene Vorgehen dient – gleichsam im Sinne Freuds<sup>1</sup> Hilfsapparates – dazu, am Ort der Reflexion gleichsam bildunterstützt tätig zu werden. Der Ort der Reflexion ist als ›**sozialer Ort**‹ bedeutsam, etwa bei *Bernfeld*, wenn es um die Erkenntnis einer sozialstrukturellen Lage geht, die es für das Verständnis von Krisen der Devianz und der Erziehung zu interpretieren gilt. Für *Benjamin* ist es die Schauplatzhaftigkeit, für *Oevermann* das Protokoll, das eine ›Ortsbestimmung‹ ermöglicht, die zur Einsicht geleitet. *Freuds* ›Wunderblock‹ verweist auf die Schwierigkeiten einer Übereinstimmung zwischen Erinnerung, Wahrnehmung und Interpretation – gleichsam zwischen **Narration** und **Rekonstruktion**, zwischen Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten von Ausdrucksgestalten des Selbst und des Sozialen.

Zudem ergeben sich Perspektiven zur Analyse der *Visuellen Kultur* sowie Hinweise auf die Bedeutung von **Narrativität**, einem Ausdruck der analytischen Geschichtsphilosophie, der Literaturwissenschaft, der Textlinguistik und der hier vorgestellten Bild-Hermeneutik. Dieser bezeichnet generell den Tatbestand, dass Geschichte in Geschichten aufgehoben ist, die Erzählungen über Vergangenes beinhalten – und in denen Bilder präsent sind. Narrationen sind generell Medien, um in Kommunikationsvorgängen eine Teilhabe an Erlebnissen zu vermitteln.

1 Bei *Freud* lassen sich zwei **topische Modelle** unterscheiden: (1) Die ›Ortsbestimmung‹ des »Unbewussten«, »Vorbewussten« und »Bewussten«, (2) der psychische Apparat des »Es«, »Ich« und »Über-Ich«.

Ein Sammelband wie der vorliegende erfordert ein hohes Maß an Arbeitsaufwand etwa in Form von Koordinations- und Redaktionsarbeiten. Mein **Dank** gilt dem Verleger *Klaus Münstermann*, der selber Inhalte beigesteuert hat. Für die Unterstützung meiner Arbeit bei der Herausgabe danke ich *Selina Duckstein, Kathrin Guthörl und Anna Seithel* für die Betreuung des Textes sowie insbesondere *Lena Altmeyer*, die den gesamten Band engagiert mitbearbeitet und bis zur redaktionellen Abschlussarbeit begleitet, sowie das Glossar gemeinsam mit mir erarbeitet hat.

Danken möchte ich allen Autorinnen und Autoren für die sorgfältige Bearbeitung der Texte und die Geduld, die notwendig ist, um das Zustandekommen eines solchen komplexen und aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern gespeisten Werkes zu ermöglichen.

Klaus Kraimer, Saarbrücken im Winter 2015